

Ebersberger Zeitung

DIENSTAG, 29. DEZEMBER 2015



Unsere Internet-Themen:
 ■ Das Schumacher-Unglück: Was am 29. Dezember 2013 geschah.

ADVENTSKALENDER

Das sind die Gewinner

Je einen 30-Euro-Gutschein für „Thilos Wohnwelt“ in Eglharting haben beim Adventskalender unserer Zeitung folgende Leserinnen und Leser gewonnen: **Elfriede Huber** aus Gelting, **Christa Hoyer** aus Kirchseeon, **Werner Gelrich** aus Ebersberg, **Anna Holzbauer** aus Antholing und **Franz Biglinger** aus Grafing. 10%-Rabatt-Gutscheine gehen an: **Katharina Hartmann** aus Emmering, **Rosa Jaworski** aus Aßling, **Irene Frank** aus Poing, **Clemens Bott** aus Anzing und **Elfriede Weingartner** aus Kirchseeon. Herzlichen Glückwunsch. Die Gutscheine können werktags von 9 bis 12 Uhr in unserer Geschäftsstelle in der Eichthalstraße 2 (Erdgeschoss), Ebersberg, abgeholt werden.

VERLOSUNG

In den Sand gemalt: Karten liegen bereit

Je zwei Karten für die Show „München – Die Weltstadt mit Herz in Sand gemalt“ am Freitag, 29. Januar, im Münchner Prinzregententheater haben bei unserer Verlosung gewonnen: **Barbara Klamat** aus Markt Schwaben, **Silvia Braun** aus Steinhöring, **Christine Zollner** aus Glonn, **Bärbel Baumann** aus Hohenlinden und **Renate Brandtner** aus Ebersberg. Herzlichen Glückwunsch! Die Karten können in der Redaktion in der Eichthalstraße 2 (2. Stock), Ebersberg, abgeholt werden.

EBERSBERG

Müllabfuhr verschiebt sich

Wegen des Feiertags „Heilige Drei Könige“ am Mittwoch, 6. Januar, werden die Mülltonnen, die normalerweise am Dienstag oder Mittwoch geleert werden, einen Tag früher abgefahren. Die Abfahren am Donnerstag und Freitag finden wie gewohnt statt, so das Ebersberger Rathaus. Reklamationen nimmt das Steueramt unter der Telefonnummer (0 80 92) 82 55 48 entgegen.

ZITAT DES TAGES

„Ich mache mir keine wirklichen Hoffnungen, dass wir uns davon finanzieren können.“

Manuel Weiss, Filmemacher, über seinen Streifen „EBERSBERG“, der die Geschichte der Weißen Frau im Ebersberger Forst erzählt.

REDAKTION

Telefon: (0 80 92) 82 82-38
 Zustellung: (0 80 92) 82 82-20
 Telefax: (0 80 92) 82 82-30
 redaktion@ebersberger-zeitung.de

Die Weiße Frau geht um

Schaugeschichte um den Ebersberger Forst wird Stoff für eine Internet-Horrorserie

VON JOSEF AMETSCHLER

Ebersberg – Es ist weit nach Mitternacht. Auf der sonst vielbefahrenen Straße von Ebersberg nach Markt Schwaben durch den Ebersberger Forst ist zu so später Stunde kaum jemand unterwegs. Mitten im Wald hält ein Auto. Im fahlen Licht der Scheinwerfer ist schemenhaft die Hubertuskapelle zu erkennen. Um sie rankt sich eine schaurige Legende: Eine Frau soll dort vor vielen Jahren überfahren und sterbend zurückgelassen worden sein. Nun spukt ihr Geist an der Kapelle. Manchmal erscheint sie Autofahrern in der Nacht am Straßenrand. Halten diese nicht an, sitzt die Weiße Frau plötzlich neben ihnen und greift ins Lenkrad, verursacht so tödliche Unfälle.

Der nächtliche Besucher der Kapelle ist ein Internet-Filmemacher. Er sucht deutschlandweit nach paranormalen Phänomenen – bislang erfolglos. Doch der Besuch im Ebersberger Forst verändert alles. Denn der Horror um die Weiße Frau wird für den jungen Mann plötzlich gefährlich real.

Aber keine Angst: Die Filmemacher sind selbst nur Figuren in einem Drehbuch, das der Unterhachinger Filmemacher Manuel Weiss derzeit verfilmt. Der 33-Jährige dreht hauptberuflich Musik- und Imagevideos. Nun wagt er sich daran, die Legende von der Weißen Frau im Ebersberger Forst unter dem Titel „EBERSBERG“ als Mini-Horrorserie für das Internet umzusetzen.

Ein zweiminütiges Vorschaufilm ist bereits erschienen, in beeindruckend professioneller Qualität. Dabei



Einem dunklen Geheimnis auf der Spur ist Florian Günther in seiner Rolle als Geistersucher in der Internet-Horrorserie „EBERSBERG“. FOTOS: WEISS ENTERTAINMENT

bezahlt Weiss das Projekt komplett aus eigener Tasche, sein Produzent und die vier Schauspieler sowie einige weitere Helfer bekommen keine Gage. „Wir sind Freunde, die sich zusammengesetzt haben“, erklärt der Regisseur. Die Ausrüstung stammt aus Weiss' kleiner Produktionsfirma. Finanziell und zeitlich sei selbst diese kleine Produktion „sehr intensiv“, sagt er. Der Filmemacher ist trotzdem Feuer und Flamme für die Serie: „Der Stillstand ist der Tod für einen Künstler.“

Die kleine Truppe bleibt mit ihren Zielen realistisch. „Ich mache mir keine wirklichen Hoffnungen, dass wir uns davon finanzieren können“, sagt Weiss über sein



Hubertuskapelle zur Geisterstunde: Hier, mitten im Forst, soll der Legende nach die Weiße Frau spuken.

Projekt. Er und seine Mitstreiter hoffen vielmehr, sich in der Branche einen Namen zu machen. „Wenn die das mit keinem Geld können, dann können die das auch mit viel Geld“, das wolle sein Team beweisen, erklärt der Filmemacher. Das Horror-Genre habe ihn schon immer fasziniert. Im Münchner Osten aufgewachsen, habe er schon lange über die Geschichte um die Weiße Frau nachgedacht.

„Man macht immer so vor sich hin, jetzt sind wir gespannt auf die Reaktion“, freut sich der Regisseur darauf, herauszufinden, wie sein Werk beim Internetpublikum ankommt. Die erste Folge mit einer Länge von 20 bis 30 Mi-

nuten soll Anfang Februar kostenlos auf Facebook und YouTube erscheinen. Danach soll die Gruselserie in zwei Kurzfolgen von je zehn Minuten zu Ende erzählt werden. „Falls die Leute interessiert sind, könnte die Geschichte auch noch weitergehen“, macht es Weiss spannend. Wer sich traut, kann mit dem untenstehenden Link bereits die Vorschau ansehen. Autofahrer, die nachts häufig durch den Forst müssen, sollten sich das aber gut überlegen.



Online kann der Trailer zur Horror-Serie angesehen werden: ebersberger-zeitung.de

Huber schlägt gestaffelten Unterrichtsbeginn vor

Damit vorhandene Sitzplatzkapazitäten in den Schulbussen mehrfach genutzt werden können

Landkreis – Der erneute Unfall eines Schulbusses, bei dem am letzten Schultag vor Weihnachten drei Kinder, der Busfahrer und eine Autofahrerin verletzt wurden, hat die Debatte zur Gurtpflicht und Sitzplatzgarantie in Schulbussen befeuert.

Der Grafinger CSU-Landtagsabgeordneter Thomas Huber schlägt nun vor, den Unterrichtsbeginn an den

Schulen zeitlich zu staffeln. „Hierdurch können vorhandene Sitzplatzkapazitäten vor dem morgendlichen Unterrichtsbeginn mehrfach genutzt werden“, schreibt Huber. Im Klartext heißt das: Würden die Schüler in mehreren Fahrten hintereinander befördert, gäbe es für alle mehr Platz und damit auch mehr Anschlammöglichkeiten im Bus. Die Schulen

müssten dem mit flexibleren Unterrichtszeiten entgegenkommen. Wolfgang Michalke, stellvertretender Schulamtsleiter in Ebersberg, hält einen gestaffelten Unterrichtsbeginn für „organisatorisch nicht leistbar“. Die Stundenpläne seien „dermaßen komplex“, da beispielsweise mit Lehrkräften geplant werden müssten, die ihre Fächer an mehre-

ren Schulen unterrichten. Eine zeitliche Staffelung sei daher mit enormen Schwierigkeiten verbunden. Sollten einzelne Schulen dennoch diesen Aufwand leisten wollen, spreche „rein juristisch nichts dagegen. Wenn die Schule das mit dem Elternbeirat und den Sachaufwandsträgern hinbekommen“, ist Michalke dennoch skeptisch.

Thomas Huber regt ferner

an, für Verträge zwischen den Schulbusunternehmen und dem Landkreis bzw. den Gemeinden eine Sitzplatzgarantie zu prüfen. Im Gegensatz zum öffentlichen Nahverkehr sei dies für Schulbuslinien möglich. Huber schränkt aber ein, dass dies „unter Abwägung der örtlichen Verhältnisse und der finanziellen Leistungsfähigkeit der beteiligten Stellen“ entschieden

werden müsse. Sprich: Ob solche Verträge bezahlbar sind, ist unklar. In seiner Stellungnahme setzt Huber daher auf mehr Sensibilisierung: Fahrerseminare und Schulwegtraining für die Kinder sollen für mehr Achtsamkeit sorgen. Ausgebildete Schüler könnten darüber hinaus als „Schulbuslotsen“ auf rücksichtsvolles Verhalten achten.

Gegen die Not nebenan

Spendenaktion der Ebersberger Zeitung geht weiter

Landkreis – Die Flüchtlingsthematik überlagert derzeit alles. Dabei darf nicht übersehen werden: Auch Menschen in unserer Nachbarschaft brauchen dringend Hilfe. Die Weihnachtsaktion der EZ bitet unter dem Motto „Kette der helfenden Hände“ um Spenden.

In den vergangenen Monaten haben die Menschen im Landkreis Weltoffenheit und Nächstenliebe mit den Flüchtlingen bewiesen. Viel älter ist die Hilfsbereitschaft unserer Leser. Vor einem Jahr konnte die Weihnachtsaktion, die die EZ zusammen mit dem Lions Club Ebersberg und dem Rotary Club Ebersberg-Grafing veranstaltet, fast 80 000 Euro verbuchen. Geld, das aus der Region kommt und in der Region bleibt.

Denn die „Kette der helfenden Hände“ ist das Symbol für Hilfe gegen die Not ne-



Kette der helfenden Hände

benan. Jeder Euro fließt ohne Verwaltungskosten an Landkreisbürger in Not.

So können Sie helfen

Überweisen Sie Ihre Spende entweder an das Spendenkonto des Lions Hilfswerks bei der Raiffeisen-Volksbank Ebersberg (Konto-

nummer: 29 800 29 BLZ: 70169450; IBAN: DE46 7016 9450 0002 9800 29 BIC: GENODEF1ASG). Sie können ihre Spende aber auch an das Spendenkonto des Rotary-Clubs schicken: Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg (IBAN: DE63 7025 0150 0027 9068 82 BIC: BYLADEM1KMS).

Endspurt der Perchten

Letzter Lauf am Dreikönigstag in Kirchseeon

Kirchseeon – Endspurt: Am Mittwoch, 6. Januar, geht um 15 Uhr der letzte Perchtenlauf der Saison 2015/2016 über die Bühne. Der Lauf beginnt am „Brückenwirt“ in Kirchseeon, um spätestens 19 Uhr zieht die wilde Schar dann in den Marktplatz ein und bietet den Zuschauern am Perchtenbrunnen ihre Tänze und Gesänge dar.

Den Zuschauern dürfte bekannt sein, dass die Kirchseeoner Perchten gerne Gastgruppen zu ihrem Abschlusslauf einladen. Und so konnte man dieses Mal die Perchten aus Bad Griesbach für den Saison-Abschluss gewinnen. Mit ihren Trommlern, Habern, Druden und Felsenteufeln präsentiert der Brauchtumsverein aus Bad Griesbach authentisches Perchtenbrauchtum. Natürlich sind auch die Freunde der Böllerschützen und Goßlschnalzer aus Berganger wieder mit



Mit ihrem Drei-Kini-Lauf beenden die Kirchseeoner Perchten am 6. Januar die Saison. FOTO: STEFAN ROSSMANN

von der Partie. So steht einem gelungenen Saison-Abschluss voller Mystik und gelebtem Brauchtum nichts mehr im Wege.

Wie schon im letzten Jahr können sich die Besucher die Wartezeit auf die Perchten-schar mit kalten und warmen

Getränken und Gegrilltem an dem eigens dafür errichteten Stand verkürzen. Auch das „Perchtenstandl“ darf nicht fehlen, an dem Sammler, Fans und Interessierte die beliebten Mini-Masken und die Bücher der Perchten-Stiftung erwerben können.